



Containerlagerflächen sowie die Anpassung der Straßenverkehrsanlagen geplant. Das Investitionsvolumen für diese Arbeiten beläuft sich nach

derzeitigem Kenntnisstand auf 32,8 Millionen Euro. Die Inbetriebnahme des vergrößerten Terminals ist gemäß Plan für 2015 vorgesehen.

BTV reduzierte Personalbestand in einem Jahr um 76 Mitarbeiter

Die Bank für Tirol und Vorarlberg (Konzern) hat zwischen dem 30. September 2009 und dem 30. September 2010 den durchschnittlich gewichteten Personalstand von 873 auf 797 Mitarbeiter reduziert.

Das ist ein Rückgang um 76 Mitarbeiter beziehungsweise Personenjahre. Das geht aus dem Bericht zum dritten Quartal 2010 hervor. Der damit verbundene Personalaufwand sank um 8,9 Prozent auf 41,9 Millionen Euro.

Bei der BTV heißt es dazu auf Anfrage, dass dieser Rückgang durch die Nicht-

Nachbesetzung des natürlichen Abganges zustande gekommen sei. Es habe keine betriebsbedingten Kündigungen gegeben. Man habe in Zeiten der Wirtschaftskrise auf der Personalseite vorsichtiger agiert und wollte zuerst die Entwicklung abwarten.

Nachdem die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den vergangenen Wochen und Monaten jedoch wieder positiver geworden sei, habe man seit dem Sommer 2010 bereits wieder 25 Stellen zur Nachbesetzung ausgeschrieben. Dieser Aufbauprozess werde fortgeführt.

Wintersport-Studie weist aus: Lech-Zürs ist heiß begehrt

Die Skiregion Lech-Zürs ist der begehrteste Wintersportort im deutschsprachigen Alpenraum. Das weist die Studie der Managementberatung rand:Trust aus. 18.000 Schifahrer waren zwischen Weihnachten 2009 und Februar 2010 in 40 Wintersportorten zum Thema „TOP 40 der begehrtesten Wintersport Destinationsmarken der Alpen 2010“

befragt worden. Basis waren Face-to-Face-Interviews sowie Fragebögen, die auf Hütten oder Berg-Restaurants verteilt wurden.

Österreich liegt laut Studie auf Platz eins. Lech Zürs am Arlberg geht mit 69 Prozent „Begehrlichkeitsrate“ als Sieger hervor. Die Destination spreche besonders erfahrene Schiurlauber an, heißt es in der Studie.

Rechnungshof: „Energieinstitut muss sich neuen Aufgaben zuwenden“

Einige Fragen hinsichtlich der künftigen Ausrichtung und der Kernkompetenz des Energieinstituts Vorarlberg (EIV) sind noch zu klären. Das ist ein Fazit aus dem Prüfbericht, den Rechnungshofdirektor Herbert Schmalhardt am Freitag vorstellte.

Das Energieinstitut sei in den vergangenen fünf Jahren schnell und stark gewachsen. Die Zahl der Mitarbeiter hat sich verdoppelt. Inzwischen gebe es mit dem Energieeffizienz-Zentrum der illwerke-vkw-Gruppe einen neuen Mitbewerber. Zudem

wolle die illwerke-vkw-Gruppe einen Stiftungslehrstuhl an der Fachhochschule finanzieren.

Platz im Land ist laut Schmalhardt für EIV wie für Energieeffizienz-Zentrum. Es müssten jedoch die Aufgaben und die künftige Ausrichtung untereinander abgestimmt werden. Beispielsweise sei das in den Bereichen Bildung sowie Beratung notwendig, sagte Schmalhardt.

Die Entscheidung, welche Aufgaben beim EIV bleiben, sei Aufgabe von Vorstand und Land. Bis zum Mai solle festgelegt werden, wer welche Auf-

gaben zur Erfüllung der Energieziele des Landes übernehme, sagte Landtagspräsidentin Bernadette Mennel.

Als unrentabel stufte der Rechnungshof die unter dem Dach des EIV agierende Baubook GmbH ein, die eine Datenbank mit ökologischen Baumaterialien betreibt.

Zudem mahnte der Rechnungshof im Prüfbericht an, dass das EIV zum einen bei Gesetzen mitbestimme und zum anderen gleichzeitig deren Umsetzung kontrolliere.

HEIDRUN JOACHIM



RH-Direktor Schmalhardt präsentierte den Prüfbericht zum Energieinstitut.